



Presseinformation

## **Atomausstieg aus Bürgersicht: Energiewende ja, aber nicht vor der eigenen Haustür**

**Frankfurt am Main, 04. März 2013 – 72 Prozent der Bundesbürger befürworten die Energiewende, doch jeder Zweite ist nicht bereit, dafür Einschränkungen in seinem persönlichen Wohnumfeld in Kauf zu nehmen. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Online-Befragung unter 1.000 Bundesbürgern, die Mitte Februar 2013 im Auftrag des Energiedienstleisters Ensys AG durchgeführt wurde.**

„Der Einstieg in das Zeitalter der erneuerbaren Energien in Deutschland erfordert Maßnahmen, die auch vor den Bürgern nicht Halt machen“, sagt Andreas Hergaß, Chief Operating Officer bei der Ensys AG. Neben einem Teil der Kosten, der in Form der EEG-Umlage auf die Stromverbraucher verteilt wird, sind auch bauliche Maßnahmen notwendig, so zum Beispiel der Ausbau von Stromtrassen, Windparks oder Stauwasserbecken. „Noch ist die Netzinfrastruktur nicht in der Lage, jederzeit die gesamte produzierte Menge an erneuerbaren Energien zu den Abnahmestellen zu transportieren.“, erläutert Hergaß. „Um die Stromversorgung von morgen sicher zu stellen, ist der Bau von Hochspannungsleitungen unabdingbar.“

Für jeden fünften Deutschen gehören solche Maßnahmen zur Energiewende dazu. Sie würden laut Studie bedingungslos auch Einschränkungen ihres persönlichen Wohnumfeldes hinnehmen. 55 Prozent der Befragten hingegen lehnen solche Einschränkungen ab. Sie können sich nicht vorstellen, den Bau von Strommasten oder Windrädern zu akzeptieren, wenn diese die persönliche Aussicht einschränken, Grundstückszugänge erschweren oder Wege verlängern – wenngleich sie die Maßnahmen generell unterstützen. Sechs Prozent aller Befragten lehnen solche Schritte zugunsten der Energiewende kategorisch ab, 13 Prozent zumindest tendenziell.

Andreas Hergaß: „In der Regel lassen sich die Baumaßnahmen auf ein erträgliches Maß reduzieren. Strommasten und Windräder stehen in den seltensten Fällen in direkter Grundstücksnähe, und die Bauarbeiten selbst sind meist nur eine Frage von Tagen oder Wochen.“ Das Ziel der Bundesregierung ist klar: In Deutschland soll bis 2022 das letzte Kernkraftwerk vom Netz gehen, und dies steht laut Umfrage für drei Viertel der Deutschen außer Frage.



Über die Ensys AG:

1998 – mit der Liberalisierung des Energiemarktes – nahm die Ensys AG als reines Stromhandelsunternehmen ihre Arbeit auf. Heute zählt sie zu den bundesweit tätigen, mittelständischen Energieunternehmen im B2B-Bereich. Gemeinsam mit ihren Filial-, Immobilien-, Gewerbe-, Geschäfts- und Industriekunden entwickelt die Ensys AG branchenspezifische Lösungen in den Bereichen Beschaffung, Versorgung und Energieeffizienzmanagement. Die Ensys AG hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und beschäftigt rund 70 Mitarbeiter.

Pressekontakt:

Ensys AG

Simone Bittner-Posavec

Vilbeler Straße 29

60313 Frankfurt/Main

Telefon + 49 (0) 69 / 15 30 08 - 492

Telefax + 49 (0) 69 / 15 30 08 - 59

E-Mail [pr@ensys.de](mailto:pr@ensys.de)

Bei Fotoanfragen wenden Sie sich bitte an [pr@ensys.de](mailto:pr@ensys.de).